



P. Moser

Strategien für eine Landschaftstransformation der altindustrialisierten Region "Südraum Leipzig" in eine nachhaltige Zukunftsregion



Dr. Peter Moser
Projektbereich Urbane Landschaften
UFZ-Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle GmbH
Permoserstr. 15
04318 Leipzig

E-Mail: moser@pro.ufz.de Internet
URL: <http://www.ufz.de/spb/urb/moser>

1. Einführung in die Thematik

Der Südraum Leipzig ist ein knapp 700 km² großer Landschafts-, Siedlungs- und Wirtschaftsraum, der sich zwischen Leipzig, Altenburg, Bad Lausick und dem Tagebaubereich Profen erstreckt und die Länder Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen verbindet.

Die Region durchlebt zur Zeit einen äußerst dynamischen Transformationsprozess der innerhalb von 15 bis 20 Jahren eine der am tiefgreifendsten geschädigten, monostrukturell industriell geprägten Regionen Deutschlands in einen unverwechselbare neue Wald-, Seen-, und Industrielandschaft überführen soll. Seit dem politischen Ende der DDR hat der Südraum Leipzig seine einstige wirtschaftliche Bedeutung verloren. Der Niedergang des Bergbaus bedingte eine dramatische Reduzierung der Beschäftigungsmöglichkeiten. Eine hohe Arbeitslosigkeit und befristete staatliche Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen prägen die derzeitige Situation (siehe Rink 1997, Bischoff und Linke 1997). Dennoch wird von vielen Akteuren die prekäre Situation als Chance angesehen, unterstützt durch die hohen noch bestehenden Fördermittel von Bund und Land, positive Veränderungsprozesse zu initiieren.

Schon 1998 auf dem Städtebaulichen Symposium "Zukunft Stadt - Land - Landschaft" wurde bemerkt (SL Südraum GmbH 1998), dass

- die Frage, ob der Südraum sich zu einer überdurchschnittlich attraktiven Region entwickle, von der Qualität des Gestaltungsniveaus abhänge.
- mit der Übernahme von mittelmäßigen Lösungen und gewohnten Standards leicht die gegebene Chance vertan würde, die Attraktivität und Bedeutung des Südraums weiter zu steigern und zu optimieren.
- das Verfolgen der Vision einer einzigartigen neuen Landschaft die Möglichkeit aufzeigt, kulturhistorische Landschaftsunikate für Europa zu schaffen.

Die Problemlage im Südraum ist folgerichtig erkannt und umschrieben worden, in diesem Beitrag soll der Frage nachgegangen werden, welche Strategien für den Entwicklungsprozess zum Einsatz kommen, ob diese Strategien

erfolgsversprechend sind und welche Zieldefinitionen für eine Qualitätsverbesserung der Landschaft entwickelt werden könnten. Zudem lassen sich aus den Untersuchungsergebnissen und Strategien auch Empfehlungen für altindustrialisierte Regionen in Mittel- und Osteuropa ableiten.

2. Entwicklungen, Probleme und Chancen im Südraum Leipzig

Bis 1930 war der Südraum Leipzig durch eine florierende Landwirtschaft und einen ausgeglichenen Naturhaushalt geprägt. Die fruchtbaren Böden ermöglichten einen effizienten Anbau von Gemüse und Getreiden und die großen Auenbereiche von Elster und Pleiße stellten einen Lebensraum für Flora und Fauna dar und boten gleichzeitig Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten für die Leipziger Stadtbewohner. Mit Beginn der Braunkohletagebaue, der örtlichen Energieproduktion und dem Ausbau der chemischen Industrie wurde die Landschaftsstruktur des Südraumes fast völlig zerstört.

Der Braunkohlebergbau hat die Landschaft auf einer Fläche von ca. 650 km² massiv beeinflusst und verändert. Waren 1989 noch neun Tagebaue aktiv, so sind es im Jahr 2000 nur noch zwei. Die Gesamtförderung der Braunkohle im Revier umfasst bisher ungefähr 3,3 Mrd. t., die 6% der Weltförderung entsprechen (Schmidt 1998).

Die größten Umweltbelastungen bestehen in der Vernichtung der Flussaue und der Devastierung von mehr als 60 Siedlungen mit rund 24.000 Einwohnern. Die Kohle- und Carbochemie erhöhten die Umweltbelastungen von Luft und Wasser um ein Vielfaches. Außerdem wirkten sie negativ auf die Bevölkerung, die ihren Unmut gegenüber der Braunkohleindustrie durch verstärkte Abwanderung aus der Region deutlich machten.

Die bergbauindustriellen Belastungen verursachen noch weitere Beeinträchtigungen:

- Die Flächen des Braunkohletagebaues stehen erst mittelfristig zur Verfügung, da die Aufbereitung der Gruben mehrere Jahre dauert.
- Das ökologische System der Flussaue ist durch den Abbau weitgehend zerstört.
- Die Luftverunreinigung ist trotz Belastungsreduzierung durch Stilllegung immer noch erheblich.
- Siedlungs- und Industriedeponien belasten das Grundwasser und behindern die Flächenrekultivierung
- Die wirtschaftliche Monostruktur führt weiterhin zu einer hohen Arbeitslosigkeit und zu deutlichen Einwohnerverlusten in der Region.
- Klein- und Mittelbetriebe können aufgrund veralteter Techniken sowie nicht erfüllten Umweltauflagen kaum konkurrenzfähig bleiben und verursachen eine massive Verkleinerung des Gewerbestandortes "Südraum Leipzig".



Abb. 1: Ehemaliger Tagebau Zwenkau mit Förderbrücke

- Die mangelnde Wohnungsbausanierung und -förderung unterstützen die negative Bevölkerungsentwicklung und die Lebensqualität.

Im Gegensatz zu den erwähnten Problemen stehen positive Entwicklungspotentiale der Region.

- Viele Flächenbereiche können landschaftlich attraktiv für Freizeit- und Naherholungsmöglichkeiten gestaltet werden,
- die Rekultivierung der Tagebauresten zu einer Seenplatte wird angestrebt
- die Wirtschaftspotentiale werden in Richtung Unternehmensstabilisierung, Aufbau und Förderung regionaler Kompetenzen und Verflechtungen der einzelnen Industrie- und Gewerbebranchen, entwickelt.

Das Ziel dieser Region liegt in der schrittweisen Umgestaltung des Südraumes Leipzig in eine zukunftssträchtige europäische Industrie-, Energie- und Technologieregion mit hohen Umweltstandards und attraktiven Wohn-, Freizeit- und Kulturangeboten für seine Bewohner und Besucher (SL Südraum Leipzig GmbH 1997).

3. Handlungsakteure im Südraum Leipzig

Der Südraum Leipzig ist durch eine spezifische Situation geprägt. Neben den hoheitlichen Regierungs- und Verwal-



Abb. 3: Naturnahe Entwicklung des Südufer des Bockwitzer See

tungsaufgaben die vom Regierungspräsidium Leipzig, dem Landkreis Leipziger Land und etwa 20 Kommunen wahrgenommen werden, sind insbesondere die LMBV (Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH) als Sanierer der ehemaligen Bergbauflächen und die MIBRAG (Mitteldeutsche Braunkohlengesellschaft mbH) als aktive Braunkohleförderin und Betreiberin des Kraftwerks Lippendorf II einflussreiche Akteure im Südraum.

Die ökonomische und politische Position dieser beiden Unternehmen und ihr ökologischer und sozialer Einfluss sind so stark, dass es frühzeitig zu einer Institu-

tionalisierung gesellschaftlicher Akteure kam, um Gegengewichte zu den bestehenden Einflussverhältnissen aufzubauen. Als wesentliche Handlungsakteure sind insbesondere die folgenden Institutionen im Südraum Leipzig zu nennen:

- Der Zweckverband Kommunales Forum Südraum Leipzig, als Zusammenschluss von 15 Südraum-Gemeinden mit 7 südlichen Bezirken der Stadt Leipzig
- Die seit 1997 bestehende SL Südraum Leipzig GmbH, deren drei Gesellschafter das Kommunale Forum, der Wirtschaftsverein Südraum Leipzig w.V. und die Landesiedlungs- und Entwicklungsgesellschaft Sachsen mbH sind.

Zum Teil auch der Ende 1996 gegründete Grüne Ring Leipzig, ein Zusammenschluss Leipziger Umlandgemeinden mit der Stadt Leipzig in Hinblick auf eine Verbesserung der Umweltsituation im Leipziger Raum durch Aufforstung, Gewässerrenaturierung, Biotopverbund, Landschaftsgestaltung, ökologische Landwirtschaft und Naherholungsangebote

Vor allem die ersten beiden Akteure sind Initiatoren und Träger einer Vielzahl unterschiedlicher Strategien und Projekte, die im Südraum realisiert werden und die durchaus erste Schritte in Richtung einer nachhaltiger Entwicklung darstellen. Gezielt werden nicht nur die endogenen Potentiale der Region ausgeschöpft sondern durch die Mitwirkung an nationalen und internationalen



Abb. 2: Haubitzer See - Vorgesehen für Freizeit- und Erholungsnutzung

Programmen wie dem Bundeswettbewerb "Regionen der Zukunft" oder den EU-Programmen "RECHAR II" und "RECITE II", vielfältige exogene Informationsquellen, Wissenstransfer und Fördertöpfe in Anspruch genommen.

4. Strategien der Landschaftsentwicklung im Südraum Leipzig

Für die Landschaftsentwicklung im Südraum Leipzig gibt es weder eine gesamtgesellschaftliche Planung noch ein allgemeingültiges Leitbild in welche Richtung sich die Region entwickeln soll. Zwar beschäftigen sich eine Vielzahl von Studien, Planungen und Untersuchungen mit wichtigen Fachthemen wie zum Beispiel dem Naturschutz (Durka und Altmoos 1997, Lausch und Bellmann 1997, Altmoos 1999), den Lebens- und Arbeitsbedingungen (Kabisch 1997, Bischoff und Linke 1997) oder übergreifenden allgemeinen Fragestellungen (Uhlig 1994, SMU 1994, Regionaler Planungsverband Westsachsen 1996) doch es gibt noch keine nachhaltige Gesamtkonzeption.

So wird von Sieverts (1997) richtig erkannt, das es dem Südraum an einem allgemeinen Leitbild fehlt und das der von der Regionalplanung eingeführte Begriff eines "Ergänzungsraums" für Leipzig, überholt und defensiv ist. Notwendig ist vielmehr die Entwicklung einer eigenen Identität, möglicherweise als legitimer, gleichberechtigter Bestandteil einer zukünftigen "Region Leipzig" bzw. "Regionalstadt Leipzig". Inwieweit dieses Modell einer Stadtregion oder Regionalstadt, das beispielweise vom Kommunalverband Großraum Hannover angestrebt wird (Priebis 1999) sich im Raum Leipzig realisieren lässt, ist sicherlich fraglich. Eine andere Option ist die Anlehnung an das Konzept der IBA Emscher-Park, mit der Einschränkung, dass deren Pendant mit der IBA Fürst-Pückler-Land jedoch schon für die Bergbaufolgelandschaft in der Lausitz realisiert wird.

Interessanter erscheint auch die Idee einer Referenzregion zu einem möglichen "Nationalpark Industriekultur", welcher im Gegensatz zu den bestehenden Nationalparks nicht den Naturschutz sondern die "Entwicklung der Industrielandschaft" ins Zentrum des nationalen Interesses stellt.

Im folgenden werden die zentralen Stra-

tegien für 7 ausgewählte Themenfelder knapp reflektiert:

1. Bergbaufolgelandschaft:

Bergbauliche und industrielle Strukturen sollen als Chance genutzt werden den Raum in eine regionale und umweltgerechte Landschaft zu verwandeln, die nicht nur von Kontrasten geprägt ist, sondern auch durch ihre Vielfältigkeit anspricht.

Bisher umgesetzt:

- Sanierungs- und Rekultivierungsbergbau und Altlastensanierung durch die LMBV
- Weitgehender Abschluss der regionalen Konsensfindung
- Rettung des Zwenkauer Auenwaldes
- Aufforstungsprogramm der Stiftung "Wald für Sachsen"
- Entwicklung der Leipziger Seenplatte

2. Bevölkerungs- und Arbeitsmarktentwicklung:

Stabilisierung des Arbeitsmarktes durch ökonomische Diversifizierung, Umstrukturierung und Neuansiedlung

Bisher umgesetzt:

- Förderung mittelständischer Unternehmer und ihrer Vernetzung
- Konferenz über die Entwicklung des regionalen Arbeitsmarktes und die Konsequenzen

3. Siedlungs- und Verkehrsentwicklung:

Die Verbesserung und Neuordnung der Infrastruktur, der Wohnverhältnisse sowie des Erholungs- und Freizeitangebotes, zur Vermeidung weiterer Migrationsbewegung wird angestrebt.

Die kontrollierte Entwicklung ehemaliger Bergbauflächen nach dem Prinzip der dezentralen Konzentration, d.h. flächensparende und ökologisch verträgliche Siedlungsentwicklung.

Der Bau der Autobahnsüdtangente A 38 und die Schaffung eines Entlastungs- und Ergänzungsraums für neuartige Wohnstandorte werden gefördert sowie die Integration des lebenden Bergbaus in eine zukunftsfähige Raum- und Siedlungsentwicklung.

Bisher umgesetzt:

- Dorferneuerungsprogramme: Mölbis, Dreiskau-Muckern
- Durchführung internationaler städtebaulicher Wettbewerbe

- Beginn des Planungsverfahrens der A 38
- Neuordnung und Ausbau des ÖPNV und Gewährleistung seiner Wirtschaftlichkeit

4. Industrie

Der Strukturwandel soll die vorhandenen Potentiale des Chemie- und Energiesektors einbeziehen, um so weitere Ansiedlungen von Unternehmen zu fördern. Entwicklung und Förderung sollen unter den Prämissen Umweltverträglichkeit und Konkurrenzfähigkeit vollzogen werden.

Bisher umgesetzt:

- Investitionen in den modernisierten Bergbau durch die MIBRAG, in die Chemieindustrie durch BSL (Buna Sow Leuna Olefinverbund GmbH) und in die Energiewirtschaft durch VEAG in Höhe von 7 Mrd. DM
- Unternehmensgründungen auf dem Sektor einer nachsorgenden Umwelt- und Recyclingwirtschaft
- Gründung des Wirtschaftsvereins Südraum Leipzig



Abb. 4: Blick aufs Kraftwerk Lippendorf II in der Bergbaufolgelandschaft

5. Innovationsstandort Südraum

Nutzung der Chancen und Potentiale technologisch-innovativer Entwicklung

von ansässigen und fremden Unternehmungen sowie deren Einbindung in die Region.

Flächendeckende Entwicklung und Anwendung neuer Technologien auf den Gebieten Umwelt- und Altlastensanierung, Information und Kommunikation.

Vernetzung des Südraums mit wissenschaftlichen Einrichtungen der Stadt Leipzig.

Bisher geleistet:

- Beginnende Wiederbelebung und Neuprofilierung der Forschungs- und Technologi Landschaft im Südraum Leipzig
- Gründungsaktivitäten und Baubeginn des An-Institut der Universität Leipzig, Sitz der SL Südraum Leipzig GmbH und "Teleport-Center" (Campus Espenhain)
- Arbeitsaufnahme des "Technologie- und Beratungszentrums für Frauen" in Dreiskau-Muckern.

6. Regionalmarketing, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit:

Förderung der regionalen Identität, die auf der industriellen Vergangenheit aufbaut.

Bisher geleistet:

- Veröffentlichung der thematischen Südraum-Journale
- Ausstellungen und Dokumentationen zu den abgeschlossenen städtebaulichen Wettbewerben
- Kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit des Regierungspräsidiums, des Landratsamtes und der Gemeinden der Region
- Beginnende Öffentlichkeitsarbeit neu gegründeter Organisationen (SL Südraum Leipzig GmbH, Kommunales Forum Südraum Leipzig, Tourismusverein Leipziger Land e.V.,



Abb. 5: Aussichtspunkt am ehemaligen Tagebau Groitzscher Dreieck

Dachverband "Straße der Braunkohle"

7. Freizeit, Erholung, Sport und kulturelle Vielfalt

Die lokale und regionale Kultur soll gefördert werden, um die Identität der Region zu stärken und zu beleben.

Regionsspezifische Kultur- und Freizeitangebote müssen entwickelt und bekannt gemacht werden.

Bisher geleistet:

- Kulturelle Förderung im Rahmen des Programms "Kulturraum Leipzig"
- Gründung der KIWIS ("Kulturinitiative Wir im Südraum") als Dachverband regionaler Vereine und Initiativen
- Aktivitäten des CUR ("Bornaer Musiksommer", Südraum-Journale, Literaturwerkstätten etc.)
- Gründung des Dachvereins "Mittel-

deutsche Straße der Braunkohle e.V."

- Gründung des Tourismusvereins Leipziger Land e.V.
- Entwicklung und Gestaltung der Leipziger Seenplatte

5. Projekte für eine nachhaltige Entwicklung in Planung und Realisation

Der im Südraum Leipzig überwiegend vorherrschende planungstheoretische Ansatz besitzt eine gewisse Nähe zur Planungsstrategie der IBA (Internationale Bauausstellung) Emscher Park, dem "perspektivischen Inkrementalismus" (Finke und Neumeyer 1999) oder zur "Projektorientierten Planung" (Siebel et al. 1999). Der Charakter der medialen Verbreitung ähnelt dem IBA Typus des "Festivals" (Rommelspacher 1999). So werden im Südraum wie im Ruhrgebiet Qualitätsanforderungen an die ausge-

Tab. 1: Zukunftsfähige Projekte im Südraum Leipzig

Projekt	Zielsetzung	Beteiligte
Brikettfabrik Witznitz	Revitalisierung einer 20 ha großen Industriebrache mit dem Ziel Wohnen, Arbeit, Kultur und Erholung attraktiv zu vereinen. Deshalb wurde die BF Witznitz zu einem Kulturgenerator umgewandelt der kulturelle Ereignisse organisiert und durchführt.	Projektgruppe Witznitz SL Südraum Leipzig GmbH Stadt Borna LMBV Christliches Umweltseminar Rötha e.V. Augsburger Lehmbaugesellschaft e.V.
Cospudener See/ Zöbiger Winkel	EXPO 2000-Projekt Flutung des Tagebaus und Entwicklung eines Freizeit- und Erholungsstandorts.	Stadt Markkleeberg SL Südraum Leipzig GmbH
Campus Espenhain	Wissenschafts- und Technologiepark bestehend aus An-Institut der Universität Leipzig und einem Tele-Service-Center.	Förderverein Espenhain e.V.
Technologie- und Beratungszentrum für Frauen Dreiskau-Muckern	Förderungs- und Ausbildungsprogramm für Frauen zur Minderung der hohen Arbeitslosigkeit.	Internationales Netzwerk Weiterbildung e.V. Europäische Gemeinschaft
Industrielandschaft Böhlen / Lippendorf	Revitalisierung des Industriestandortes und Bau des Kraftwerkes Lippendorf.	Kommunaler Zweckverband "Planung und Erschließung Industriestandort Böhlen-Lippendorf-Zwenkau"
Dorferneuerungsprogramme Mölbis und Dreiskau-Muckern	Sanierung und Ausbau der Dörfer, z.T. im Rahmen des Programms "Dorf 2000".	Gemeinden Großpösna, Mölbis Dorf-Sanierungs- und Entwicklungsgesellschaft Dreiskau-Muckern

wählten Projekte gestellt und durchgesetzt und ähnlich wie im Ruhrgebiet bilden Projekte die Eckpunkte einer nachhaltigen Regionalentwicklung. Die Tabelle 1 gibt einen Überblick über zentrale Projekte einer zukunftsfähigen Regionalentwicklung im Südraum Leipzig.

Um einen konkreten Eindruck über die Maßnahmen und Auswirkungen der Projekte zu erhalten, werden im folgenden die Projekte "Mitteldeutsche Straße der Braunkohle" und Speicher Borna genauer erläutert.

Mitteldeutsche Straße der Braunkohle

Initiiert wurde dieses Programm im Jahr 1996 durch einen Erfahrungsaustausch von über 100 regionalen Akteuren aus den gesamten mitteldeutschen Braunkohlerevieren. Am 10.09.1996 wurde der Dachverein gegründet, der aus 60 Mitgliedern, darunter Gebietskörperschaften, Wirtschaftsunternehmen, Vereinen und Privatpersonen, besteht. Der Dachverein fungiert hauptsächlich als Moderator zwischen den beteiligten Teilrevieren, die sich in die Abschnitte Gräfenhainichen-Bitterfeld, Nordraum Leipzig- Stadt Leipzig, Südraum Leipzig, Altenburger Land, Zeitz-Hohenmölsen-Weißenfels und Geiseltal-Röblingen-Halle einteilen lassen.

Die obersten Ziele liegen in der Ausarbeitung von Informationsmedien, in der Markierung und Beschilderung vorhandener Bergbau-Sachzeugen und in der Kommunikation mit regionalen Fremdenverkehrsverbänden und Vereinen. Seit Bestehen des Vereins wurden mehrere wissenschaftliche Fachtagungen durchgeführt deren Ergebnisse in Protokollbänden nachzulesen sind. Zusätzlich ist der Dachverband Mitherausgeber weiterer fachspezifischer Broschüren. Bis zum heutigen Tag bietet die Straße der Braunkohle ca. 100 Objekte, die die bergbaulichen Sachzeugen identifizieren und beschreiben. Interessenten können sich auf den thematischen Routen objektiv mit der Geschichte, der Gegenwart und der Zukunft der Braunkohlereviere auseinandersetzen.

In den nächsten Jahren ist die Straße noch erheblichen Veränderungen unterworfen, da viele Sachzeugen hinzukommen bzw. wegfallen. Danach soll sich die Straße der Braunkohle als touristische Attraktion etablieren.

Speicher Borna

Der Speicher ist ein Restloch der Tagebaue Deutzen und Blumroda, die später zum Tagebau Borna zusammengefasst

wurden. Ursprünglich diente der See als Speicherbecken und dem Hochwasserschutz im Bereich des Pleißetals. Das Speicherbecken stellte bei Niedrigwasser mehr als 6 Mio. Kubikmeter Brauchwasser bereit. Bei Hochwasser konnten 38 Mio. Kubikmeter aufgenommen und an die Pleiße zurückgegeben werden. Gemeinsam mit der Gemeinde Deutzen und dem Verein ProRegio hat die Südraum Leipzig GmbH den Speicher Borna in einen attraktiven Badesee umgewandelt. Die Fläche beträgt 2,6 km², die maximale Tiefe liegt bei 32 m und das Volumen beläuft sich auf 55 Mill. m³. Das Hauptanliegen dieses Projektes ist die Gestaltung des Uferareals. Die Uferzone soll Bestandteil einer Achse werden, die über einen Damm zum Kulturpark Deutzen führt, der seinerseits Pläne zur Entwicklung eines internationalen Jugendcamps verfolgt.

6. Entwicklung landschaftsbezogener Umweltqualitätsziele

Die SL Südraum GmbH hat sich im Rahmen des EU-RECITE (Regions and Cities in Europe) Programm zusammen mit anderen Partnern, aus Ostlondon, aus Palermo und aus Aspropygos, zusammengeschlossen, um Lösungsansätze für die Revitalisierung traditioneller Industriezonen an der Peripherie einer Metropole zu analysieren und umzusetzen.

Ein Forschungsprojekt, das vom Projektbereich Urbane Landschaften des Umweltforschungszentrum bearbeitet wird, beschäftigt sich im Rahmen von LOTUS 2000+ (Long Term Urban Sustainability Strategy at the Metropolitan Edge) mit der Thematik einer qualitativen Verbesserung der Landschaftsqualität im Leipziger Südraum". Im Rahmen dieser Arbeit sollen Leitbilder und Umweltqualitätsziele für die Landschaftsentwicklung der Region konzipiert und initiiert werden.

Erste Forschungsergebnisse aus dem Projekt sind hier für zwei der vier Untersuchungsbereiche: Landschaft, Naturschutz, Naherholung und Tourismus hier zusammengefasst:

Untersuchungsfeld Landschaft

Ein vorrangigstes Ziel, das vor allem durch die großräumliche Sanierung der

Bergbaulandschaft durch die LMBV angestrebt wird, ist die Wiederherstellung der typischen Kulturlandschaft der Region.

Dieses Ziel soll erreicht werden in dem die Gebiete wieder nutzbar gemacht werden:

- Wiederherstellung der Auen- und Hügellandschaft,
- Schaffung eines ausgeglichenen und landschaftsgerechten Wasserhaushalts und einer großflächigen Seenlandschaft,
- Neutralisierung der Restgewässer,
- Eingliederung der Tagebaue in das Landschaftsbild und deutliche Vergrößerung des Waldanteils

Gegen diese Zielsetzung der Landschaftsentwicklung mehren sich jedoch kritische Stimmen. Zum einen wird die zukünftige Landnutzung verglichen mit der ehemaligen Kulturlandschaft aufgrund des Bergbaus völlig unterschiedlich sein. Landwirtschaft auf den armen Böden ist auch aufgrund der Agrarpolitik der EU kaum möglich, dagegen wird der Gewässer-, Wald-, und Offenlandanteil deutlich erhöht sein. Zum anderen gibt es berechtigte Bestrebungen die Bergbaulandschaft als kulturelles Erbe nicht völlig aus der Landschaft zu tilgen und traditionelle, industrie-historische Elemente als Charakteristik und Besonderheit zu erhalten und in die Landschaft räumlich zu integrieren.

Untersuchungsfeld Naturschutz

Für den Naturschutz gilt als vorrangige Zielstellung eine Vielfalt an Standortbedingungen und Sukzessionsflächen zu erhalten. Zum einen sind die Räume groß und unzerschnitten, zum anderen kleinräumig strukturiert und unterschiedlich stark anthropogen beeinflusst. Die Bodensubstrate sind nährstoffarm und durch die hohe Säurekonzentration in den ersten Jahren für eine Vegetation besiedlungsfeindlich. Die bisher für den Naturschutz vorgeschlagenen Entwicklungsstrategien sind:

- Renaturierung der Gewässer, Revitalisierung von Brachflächen,
- Erhalt von Offen- und Halboffenland, Entwicklung der Feuchtkomplexe,
- Erhalt der Flussauenbereiche,
- Entwicklung einer ökologisch orientierten Landwirtschaft,
- landschaftsgerechte Einbindung der BAB 38 sowie die
- Gestaltung der die Bergbaufolge-

landschaft als erweiterten Lebensraum, als Refugium bzw. als alleinigen Lebensraum für ausgewählte Arten.

Für den Südraum existiert bisher kein einheitliches Naturschutzkonzept. So sollen sowohl Prozessschutz wie auch Arten und Biotopschutz realisiert werden. Inwieweit Naherholung und Tourismus in Naturschutzstrategien eingebunden werden, ist strittig. Müller (1998) weist auf die besondere Problematik einer Ausgrenzung des Menschen gerade in dieser strukturschwachen Region hin. Es zeichnen sich jedoch mögliche Kompromisslinien ab, unterschiedliche Formen des Schutzes und der Nutzung zu realisieren.



Abb. 6: Erosionsrinnen an der Halde Trages - Beispiel für Arten- und Prozessschutz

7. Abschließende Analysen und Empfehlungen

Aus den vorangegangenen Ausführungen lässt sich erkennen, dass die Strategien für den Südraum Leipzig durch konkrete Projekte bereits umgesetzt wurden bzw. noch umgesetzt werden.

Vergegenwärtigt man sich jedoch die eingangs erwähnten Dimensionen wird deutlich, dass der Großteil der Projekte ökonomische und soziale Beweggründe haben. Ökologische Aspekte treten

meist nur als Rand- oder Folgeerscheinungen auf.

Die ersten Erfahrungen bezüglich Landschaftsschutz haben gezeigt, dass die Pläne für die Wiederaufforstung und die landwirtschaftliche Nutzung der Kippenflächen, wegen der geringen Bodenfruchtbarkeit, wesentlich länger dauern als angenommen. Die Förderung der ökologischen Landwirtschaft hat sich aufgrund der hohen Erzeugerkosten wirtschaftlich kaum bemerkbar gemacht.

Knapp soll an dieser Stelle mittels des Verfahrens der SWOT-Analyse (Strength, Weakness, Opportunities, Threats) auf Ist-Zustand und Entwicklungspotentiale im Südraum in Hinblick auf eine nachhaltige Landschaftsentwicklung eingegangen werden. Die Analyse baut auf Ergebnissen aus bisher stattgefundenen Expertengesprächen wie auch auf Fachpublikationen (z. B. Rink 1997, Müller 1998, Sieverts 1998) und die graue Literatur auf.

Stärken:

- Gute Institutionalisierung, gewisse Bereitschaft zur Kooperation von Akteuren,
- Offenheit für kreative Entwicklungsvorschläge, innovatives Potential vorhanden
- Mitwirkung an Initiativen zur regionalen Nachhaltigkeit (EU-Projekte, Regionen der Zukunft),
- Entwicklung und Umsetzung nachhaltiger Projekte

Schwächen:

- Monostrukturen und Machtverhältnisse entscheiden im Konfliktfall auch gegen das Argument,
- Starke Abhängigkeit der strukturschwachen Region von Fördermitteln
- Einseitige Bevorzugung ökonomischer Projekte zur Nachhaltigkeit,
- Fehlen von übergreifenden Konzepten zur regionalen Nachhaltigkeit
- Es wird zwar an Qualitäten gedacht, flächendeckend werden jedoch gleichartige Quantitäten geschaffen

Chancen:

- Wunsch und Wille vielseitige Wald-Seen-Landschaft zu schaffen ist vorhanden,
- Konzentration der begrenzten

Kräfte auf komplexe große Projekte

- verstärkte Inanspruchnahme räumlicher konzeptioneller Planungen zeichnet sich ab
- Steuerung in Hinblick auf ein besonderes einzigartiges Landschaftsprofil noch möglich

Gefahren:

- Kleinräumiges Nebeneinander unterschiedlicher Nutzungskonkurrenzen erschweren Nachhaltigkeit
- einmalige Chance zu einer nachhaltigen einzigartigen Landschaftsentwicklung könnte verspielt werden
- Entwicklung hin zu einer beliebigen Erholungslandschaft ohne charakteristische Besonderheiten, die strukturschwach bleiben wird

Im Südraum Leipzig herrscht zur Zeit bei einer Anzahl engagierter Akteure eine gewisse Ungeduld und Unzufriedenheit über die Vielzahl der Projekte und Konzeptansätze, deren Realisierung Zeit braucht, die häufig nicht die erwünschten Erfolge mit sich bringen und mitunter unkoordiniert nebeneinander herlaufen. Um Abhilfe zu schaffen, wird zukünftig ein Lenkungsausschuss, dem der sächsische Innenminister vorsitzt und in welchem alle bedeutsamen Persönlichkeiten der Region vertreten sein sollen, den Aktivitäten und Entwicklungen eine Grundrichtung geben. Die Projekte sollen gebündelt, abgestimmt und Schwerpunkte in den Bereichen Tourismus, Industrieentwicklung und Forschungslandschaftsausbau gesetzt werden. Somit besteht die berechtigte Hoffnung, dass dieser Vorgehensweise ein nachhaltiger Erfolg beschieden ist.

Abschließend möchte ich an dieser Stelle noch meinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen im Forschungsprojekt "Umweltqualitätsziele für den Südraum Leipzig" Melanie Krebs, Irina Lucke, Heike Bullmann und Marco Neef meinen herzlichen Dank für Zuarbeiten und kritische Anmerkungen aussprechen. Die Ergebnisse unserer Forschungsarbeiten werden im nächsten Jahr in einem UFZ-Bericht (Publikationsreihe des Umweltforschungszentrums Leipzig-Halle GmbH) veröffentlicht werden.

8. Literatur

- Bischoff, U. und Linke, S. (1997): Von der Industrieregion zum Sanierungsgebiet - Ein regionaler Arbeitsmarkt in Veränderung. In: Rink, I. (Hg.): 138 - 167.
- Durka, W. Und Altmoos, M. (1997): Naturschutz in der Bergbaufolgelandschaft als teil einer nachhaltigen Landschaftsentwicklung. In: Rink, I. (Hg.): 52-72.
- Finke, L und Neumeyer, H.-P. (1999): Die IBA Emscher Park - ein Beispiel für eine nachhaltige Regionalentwicklung. Informationen zur Raumentwicklung 3/4 1999: 195- 203.
- Lausch, A., und Bellmann, A. (1997): Zur Realisierung nachhaltiger Naturschutzstrategien mit Hilfe der Geoinformation: Tagebau Borna-Ost/Blockwitz - Vom Tagebau zum Naturschutzgebiet? In: Rink, I. (Hg.): 73 - 92.
- Kabisch, S. (1997): Siedlungsstrukturelle Einschnitte infolge des Braunkohlenbergbaus.- In: Rink, I. Hg.): 113 - 137.
- Müller, B. (1998): Naturraum und Landschaftsgestaltung: Brauchen wir neue Koalitionen? In: SL Südraum Leipzig GmbH: 59-68.
- Priebs, A. (1999): Die Region ist die Stadt! Ein Plädoyer für dauerhafte und verbindliche Organisationsstrukturen für die Stadtregion. Informationen zur Raumentwicklung 9/10 1999: 609-628.
- Regionaler Planungsverband Westsachsen (1996): Regionalplan Westsachsen. Entwurf vom 9.8. 1996. Leipzig.
- Rink, I. (Hg.) (1997a): Nachhaltige Entwicklung in Industrie- und Bergbauregionen - Eine Chance für den Südraum Leipzig? Stuttgart, Leipzig.
- Rink, I. (1997b): Nachhaltige Regionalentwicklung - eine Chance für den Südraum Leipzig? In: Rink, I. (Hg.): 11-38.
- Rommelsbacher, T. (1999): Das Politikmodell der IBA Emscher Park. Informationen der Raumentwicklung 3/ 4 1999: 157-161.
- Schmidt, H. (1998): Potentiale im regionalen Kontext - Das Beispiel Südraum Leipzig. In: SL Südraum Leipzig GmbH (Hg.): 35-58.
- Siebel, W., Ibert, O. und Mayer, H.-N. (1999): Projektorientierte Planung - ein neues Paradigma? Informationen der Raumentwicklung 3/4 1999: 163-172.
- Sieverts, T. (1998): Zukunft Stadt, Der Südraum - ein Stadt-Teil von Leipzig? In: SL Südraum Leipzig GmbH : 6-14.
- SL Südraum Leipzig GmbH (1997): Zukunftsregion Südraum Leipzig. Sonderheft
- SL Südraum Leipzig GmbH (Hg.)(1998): Zukunft: Stadt - Land - Landschaft. Sonderheft, Espenhain.
- SMU Sächsisches Ministerium für Umwelt und Landesentwicklung (1994): Landesentwicklungsplan Sachsen 1994. Dresden.
- Uhlig, G. (Hg.)(1994): Südraum Leipzig. Eine Region im Wandel. Ergebnisse der 3. Regionalkonferenz und des Teamwettbewerbs 1994. Leipzig

Landschaftsplanung.NET

Informationen und Fachbeiträge für die Landschaftsplanung

Ausgabe 04/2000

ISSN 1439-9954

Beiträge in dieser Ausgabe:

C. Hornfeck:
Landschaftsplanungsrelevante Einsatzmöglichkeiten der Flugzeug- und Satellitenfernerkundung

P. Moser:
Strategien für eine Landschaftstransformation der altindustrialisierten Region "Südraum Leipzig" in eine nachhaltige Zukunftsregion

E. Schumacher:
Pferde als Landschaftspfleger

Herausgeber und Redaktion:

Dr. B. Demuth
Dipl.-Ing. R. Fünkner

Kontakt:

E-Mail: redaktion@lapla-net.de

Tel.: 030 / 39731 - 896

Fax: 030 / 39731 - 898

Redaktionsanschrift:

Landschaftsplanung.NET
- Redaktion -
B. Demuth
Ringbahnstraße 7
10711 Berlin

Grafik, Layout und technische Umsetzung:

cultconcept Berlin